

Die Halle vierzehntägig bei postmaliger Bestellung 2,50 M., durch die Post 2,75 M. ...

Bezugspreis der Redaktion Nr. 1140; der Kasse Nr. 1141; des Kommissionsbüros Nr. 1133.

Saale-Beitung.

Sechshundertziger Jahrgang

werden die separatene Kolonelle oder deren Mann mit 30 M., ...

Ercheint täglich einmal, Sonntags und Montags einmal

Redaktion und Druck-Verlag: Halle, Saale, Brunnengasse 17; Nebengeschäfte: Markt 24.

Die Sensation im Reichstag.

Das sprichwörtlich gewordene „Schweinegeld“ hat die Sozialdemokratie vor Wahlen, wo besonders kräftige Eisen zur Agitation gebraucht werden, noch nie im Stich gelassen! ...

Diese „Enttüllungen“ riefen bei den Abgeordneten aller Parteien eine Erregung hervor, zu der die gekünstelte Neutralität des preussischen Kriegsministers recht schlecht passte. ...

Der Kriegsminister bestreitet, daß irgend welche Geheimnisse in dem Fall Krupp verraten seien. Es ist ihm aber bekannt, daß solche verraten sind. ...

Wenn auf diese schweren Belastungen des Kruppischen Establishments der Kriegsminister erklärt, sich über die Untersuchung selbst nicht äußern zu können, denn er wisse tatsächlich nicht, wie sie augenblicklich liege! ...

Mit den Rüstungsfragen, die Herr Liebknecht in seinem Feuerwerk mit dieser Materie verquarte, hat weder der Feuerwerksleutnant in Berlin noch Herr von Dewitz noch die Firma Krupp in Essen etwas zu tun. ...

macht, wird selbst der eingeleistete Genosse nicht behaupten wollen.

Eine andere, allerdings sehr schwer zu behandelnde Frage wird bei dieser Gelegenheit wieder aufgerollt werden müssen: Wie schühen wir uns gegen Wiederholung solcher Vorkommnisse? ...

Wenn nun auch der Anblick zur Verstaatlichung solcher Unternehmungen heute verpöht ist, so sollte man doch auf Mittel finden, den Staatsorganen in solchen Betrieben das Recht einer schärferen Kontrolle einzuräumen. ...

Eine zweite Erklärung der Firma Krupp.

w. Essen, 19. April. Von einem Herrn der Firma Krupp erzählt die Rheinisch-Westfälische Zeitung folgendes: Die heftigen Angriffe des Abgeordneten Dr. Liebknecht sind zweifellos auf einen Hochakt eines wegen erbtätiger Handlung entlassenen Beamten zurückzuführen, der ein vielleicht vorliegendes Vergehen eines Unterbeamten der Berliner Vertretung der Firma Krupp in maßlos übertriebener Weise denunzierte und gleichzeitig den Versuch machte, die Firma selbst hereinzuziehen und bloßzustellen. ...

Der Kaiser und die Arbeiten auf der Saalburg.

Die Nachricht, daß der Kaiser auf der Saalburg durch die Pioniere der Mainzer Garnison zwei Schanzen in altrömischer Stile aufbauen lasse, hat einen Mitarbeiter des „Berl. Tagbl.“ am Sonntag veranlaßt, über die Saalburg einen Bericht abzugeben. ...

Das Leben unsere Jungen nun jahraus, jahrein Caesar de bello gallico, so hatte der Kaiser am letzten Montag zu seiner Umgebung gesagt, und quälte sich mit ihm, aber ein Bild davon, wie die Wäuer arbeiteten, können sie sich nicht machen. ...

Während die eine Schanze schon fertiggestellt ist, wird an der zweiten noch eifrig gearbeitet. Sie besteht aus einem quadratischen Kastell, jede Seite etwa fünfzig Meter lang, die von Wall und Graben umgeben ist. ...

genau 120 Mann verwendet, eine Zahl, die den römischen Manieren entspricht, während die übrigen 30 Mann nur zur Bedienung da sind. ...

Als Gratifikation hat der Kaiser die Offiziere mit einem Jubiläumsgeld-Zweimarkstück beschenkt. Das letztere Geschenk erhalten übrigens auch Veranlassung des Kaisers auch die Soldaten ...

Deutsches Reich.

Keine Aufhebung des Jesuitengesetzes.

Wie der Korrespondent der „Magdebg. Ztg.“ von bestunterrichteter Seite erfahren haben will, trifft es nicht zu, daß die angestellten Ermittlungen in den einzelnen Bundesstaaten in der Jesuitenfrage sich in der Hauptsache mit der Feststellung beschäftigen, welche landesbesonderen Vorurteile bei einer Aufhebung des Jesuitengesetzes in Kraft treten bzw. wieder hergestellt werden müßten. ...

Freiwillige Beiträge für die Heeresvorlage.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Freiwillige Beiträge für die Kosten der Heeresvorlagen gehen der Reichshauptkasse fortgesetzt in erheblichem Umfange zu. ...

Offizielles über die braunschweigische Thronfolge.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Im Hinblick auf die bevorstehende Vermählung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen mit Seiner Königl. Hoheit dem Prinzen Ernst August Herzog zu Braunschweig-Lüneburg bildet die Frage der braunschweigischen Thronfolge neuerdings vielfach den Gegenstand publizistischer Erörterungen. ...

Kleine vermischte Nachrichten.

Der Bau der neuen Kaiserfischerei, der etwa 10 Millionen Mark kosten wird, ist der Vollenwert in Hamburg übertragen worden. ...

Ausland.

Übermals eine Befestigung Skutari!

W. Wien, 19. April. Nach einer Mitteilung von unterrichteter Stelle werden seit dem 17. April die Forts von Skutari durch die Montenegriner wieder eifrig befestigt. ...

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 10. April 1913.

Am Bundesratstag: Kriegsmilitär v. Heeringen.
Präsident Dr. Raupf eröffnete die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Die zweite Beratung des Gesetzes wurde fortgesetzt.
Abg. Dr. Weffer (Str.):
Es ist unmöglich, an den Evidenzen, die Dr. Diebstedt gefahren gemacht hat, vorüberzugehen. In der Dillinger Bütte müssen besondere Verhältnisse obwalten, da sie in dem 1870 erworbenen lothringischen Gebiet gelegen ist. Die Anlagekosten der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken sind bereits früher hier erhöht und als richtig anerkannt worden. Was aber Dr. Diebstedt über die

Transaktionen der Firma Krupp festgestellt hat, so ist zu konstatieren, daß sie wenn sie auch nur zum Teil richtig sind, außerordentlich bescheiden sind. Nächst ist nur, daß der Kriegsmilitär voll seine Pflicht und Schuldigkeit getan hat. Als Schuldiger bei der Kruppischen Affäre wird ein kleiner Unterbeamter aus der Berufung geholt. Es kommt aber weniger auf die Person an als auf die Summe, die gezahlt wird. Wenn es sich nur um ein paar Groschen handeln würde, könnte man darüber hinweggehen. Wenn aber die von dem Unterbeamten angewendeten Summen in die Tausende, in Hunderttausende gehen, dann muß er über unangehörige Herrschaften verfügen, die weit über das Maß hinausgehen, was sonst einem Unterbeamten zur Verfügung steht. Wir sprechen die sichere Erwartung aus, daß das Kriegsmilitär dem berechtigten Ansinnen energisch ein Ende macht.

Im übrigen kann ich mich mit dem einandersten erklären, was Dr. Diebstedt hier ausgeführt und der konservative Redner gesteuert hier unterstrichen hat, nämlich, daß durch Setzungen des Großkapitalismus Kriege entstanden sind. Es ist die höchste Zeit, derartigen Dingen den Garaus zu machen. Der Kriegsmilitär hat das hohe Ziel von dem Patriotismus der Firma Krupp gefolgt. Wie es damit steht, hat schon 1905 Abg. Erdberger festgestellt, nämlich, daß Krupp an Amerika weltlich billiger geliefert hat, als an Deutschland. Erst durch die Konkurrenz wurde eine Reduktion der Preise bei Krupp erzielt. Der Kriegsmilitär hat lediglich konstatiert, daß ein Vertrag militärischer Wehrmacht nicht erfolgt ist. Trotzdem müssen wir im Parlament unsere volle Aufmerksamkeit auf diese Dinge richten. Im Schaden der vier Dillionen Kapitale hätte schneller die Beendigung erfolgen sollen. Die Konkurrenz der Militärfabrikanten wird hier die Zivilindustrie immer drückender; eine Militärfabrik hat den Kriegsmilitär rundweg abgelehnt. Dazu diese

unbeliebigen Annoncen der Militärfabriken, die die wunderliche Skamie treiben. Dagegen sollten die Militärfabriken einschreiten. (Beifall.)

Abg. Götting (Nal.):
Wir befehlen uns unter Urteil über den Fall Krupp vor, bis die Untersuchung abgeschlossen ist. Wenn, wie es scheint, beschämende Tatsachen überdies, muß mit aller Härte gegen diese Mißstände vorgegangen werden. (Beifall.) Die Lage der verschiedenen Offiziere muß verbessert werden. Preussischer Kriegsminister v. Heeringen:
Die Aufforderungen der Militärkommandeure müssen nach den Bestimmungen in kurzer, fast jeder Form gefaßt werden; öffentliche Anpreisungen, Befreiung der Uniform usw. sind unterlagt. Wenn die Bestimmungen befolgt würden, könnten die hervorzuhebenden Schwierigkeiten gar nicht vorkommen. Ich bin durchaus bereit, vorgehen, wo Übergriffen eintreten, und ich habe das auch getan. Bezüglich der Firma Krupp habe ich zu erklären, daß ich ganz selbstverständlich, daß die Heeresverwaltung alle Praktiken auf die wirksamste misshandelt und keinen Augenblick zögert, sobald die Ermittlungen den erforderlichen Anhalt gegeben haben, der Angelegenheit näher zu treten. (Beifall.)

Abg. Dose (Vorh. vpt.):
Wenn man sich auch über die Ausführungen des Abg. Dr. Diebstedt noch kein abschließendes Urteil bilden kann, so haben sie doch derart peinliche Ansätze erregt, daß es wünschenswert ist, sie jetzt nicht mit Stillschweigen zu übergehen. Der Fall mit den Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken soll erledigt sein. Das mag sein, aber in einem Augenblick, wo ungeheure Anforderungen an die Opferwilligkeit des deutschen Volkes gestellt werden, muß doch der Umstand, daß interessierte Kreise sogar unter Benutzung der ausländischen Presse auf Stimmungsmache für ihre Forderungen hinarbeiten, das äußerste Bedenken erregen. Im Falle Krupp ist mit Recht anerkannt worden, daß der Kriegsmilitär das Erforderliche getan hat, und seine heutigen Worte lassen hoffen, daß er das auch in Zukunft tun wird. Herr Diebstedt hat aus dem Wortkommis den Schluß gezogen, daß die ganze Sachverhalte für militärische Zwecke werden verarbeitet werden soll. Ich die lediglichen und geschäftlichen Bedenken ist schon hingewiesen worden. Die Frage kann nicht so aus dem Handgelenk entscheiden. Auch bei der Verkaufslage hat man ja keine unbedingte Garantie gegen Bestechungsmanipulationen. Die ganze Sache sollte aber Anlaß geben, dem

Schmiergeschwelen in der Armee mit allergrößtem Nachdruck entgegenzutreten. Auch in dieser Hinsicht zeigt sich dem Kriegsmilitär ein weites Feld der Betätigung.

Abg. Dr. Diebstedt (Soz.):
Der Kriegsmilitär hat lediglich gesagt, es sei kein Verrat militärischer Geheimnisse erfolgt, dabei überflieht er, daß es auch einen solchen Verrat nicht nur an einen fremden Staat, sondern auch an Privatpersonen gibt. Das letztere ist unweifelhaft geschehen. Die Firma Krupp hat eine

große Anzahl Geheimberichte, die sich nicht nur auf die Konkurrenz, sondern auch auf die Konkurrenz beziehen, in ihren Geheimbüchern. Diese sind zum Teil durch die Kriegsministerialverwaltung in ihre Hände gekommen. Der Kriegsmilitär habe ich legal immer diese Berichte überlassen. Es handelt sich nicht um kleinere unter Beamte, sondern um höhere. Wenn der Firma Krupp bekannt wurde für die patriotische Betätigung, müßte diese Firma vor allem dem Hofe dankbar für seine großen Leistungen ihr gegenüber. Die Leistungen der Firma Krupp sind stets sehr gut besetzt worden. Kennzeichnend für den Patriotismus der Firma ist, daß Friedrich Krupp auch Napoleon III. seine Dienste angeboten hat. (Lärm!) Gegen die Waffen- und Munitionsfabriken ist nichts unternommen worden und wegen des Dillinger Werks hat der Kriegsmilitär überhaupt nichts gesagt. Verwerflich ist es, daß nun auch gegen die Person vorgegangen werden soll, die im Verdacht steht, mit dem Material ausgehändigt zu haben. Ich konnte unmöglich warten, bis die Heeresverwaltung unter Dahn und Dahn gebrannt war. Ein rückfälliges Vorgehen ist notwendig, zumal es nicht erwiesen ist, daß andere Firmen anfänger vorgehen als diese beiden. Die

Bescheidenheit bei dem Militärverwaltungsstreiter führt zur Korruption der ganzen Beamtenklasse und macht die Be-

amten aus zugängig für Bestechungen aus dem Ausland. Wir müssen fordern, daß eingegriffen wird im Interesse des deutschen Volkes und des europäischen Friedens. (Braul bei den Sozialdemokraten.)

Kriegsmilitär v. Heeringen:
Ein Landeserrat liegt, wie ich schon sagte, nicht vor; in die Untersuchung kann ich mich nicht einmischen. Der Artikel der Waffen- und Munitionsfabriken in der französischen Presse hatte den Zweck, Mißverständnisse über die Verhältnisse der französischen Heeresverwaltung durch Widerspruch zu gewinnen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Mit dem Dillinger Werks haben wir geschäftlich nichts zu tun. Was den Fall Krupp betrifft, so kann ich nur bitten, warten Sie die Untersuchung ab. Zu dem Verdacht, daß hier irgend etwas zu untersuchen wäre, haben Sie keinen Grund. Die Untersuchung liegt in den Händen des preussischen Gerichts, und das Ansehen der preussischen und deutschen Gerechtigkeit dürfte durch ohne Ansehen der Person entschieden wird. (Unruhe bei den Sozialdemokraten, Redakteur Beifall redig.)

Abg. Dr. Coriel (Konf.):
Die Zusammenlegung des Dillinger Werks ist unglücklich und bedenklich; den Versuch der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken, auf die öffentliche Meinung Frankreichs einzuwirken, halte ich für sehr richtig. Was den Fall Krupp angeht, so ist unter Standpunkt hier: sollten höhere Beamte oder die Firma Krupp an diesen Mißgeschäften beteiligt sein, so würden wir uns nicht genug schämen, es zu ermitteln. Die Verantwortung sind ohne gerichtliches Urteil müßer wir uns allerdings darauf beschränken, bedingt unsere Beurteilung auszusprechen. Diesen Standpunkt hat auch die Deutsche Tageszeitung angenommen.

Abg. Dr. Brand (Vorh. vpt.):
Wir wollen hoffen, daß hier ein mangelhaftes Urteilsvormögen des Beamten vorgelegen hat. Die Ausführungen Diebstedts geben zur Vorh. Anlaß, weil er daraus für prinzipielle Grundzüge Kapital zu schlagen sucht. Man muß sich vor Berechtigungen hüten. (Zuspruch des Abg. Debusseur: Sie rufen ja zu den Konservativen hinüber!) Zu erweisen ist, daß durch solche Vorgänge das

moralische Gefühl in den militärischen Organen untergraben wird. Das Schmiergeschwelen muß von Grund aus beseitigt werden. Ein Offiziersadvokat muß seine Dualfunktion verlieren, wenn er auch nur eine Zigarre an einen Unteroffizier gegeben hat.
Abg. Dr. Epah (Str.):
Es ist richtig, wenn der Kriegsmilitär sich nicht in irgendwelchen Untersuchungen einmischte, er sollte uns über möglichst reich und vollständig über die Vorgänge unterrichten. (Sehr richtig!)

Kriegsmilitär v. Heeringen:
Dazu bin ich gern bereit; sobald es gerichtlich angängig ist, werde ich Auskunft erteilen. (Braul.)

Abg. Dr. Diebstedt (Soz.):
Der Abg. Dr. Diebstedt hat versucht, den Heeresvorträgen Schwierigkeiten zu machen. Wir legen entschiedene Verwahrung dagegen ein, zumal die Darstellungen Dr. Diebstedts übertrieben waren. Stellen sich aber unredliche Mißgeschäfte heraus, so sind wir die ersten, die sie zurteilen.

Abg. Dr. Diebstedt (Soz.):
Mit eisernem Besen muß das ausgekehrt werden. Damit schloß die Debatte. Das Gehalt des Kriegsmilitärs wurde bemittelt.

Die Resolutionen wurden durchweg angenommen, die Duellafrage geht an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Beim Kapitel „Militärinstruktionen“ hat

Abg. Berner-Derselb (D. Npt.)
um Besserstellung der Instandhalter.
Beim Kapitel „Militär-Justizverwaltung“ be-

gründet

Abg. Kuner (Soz.)
eine Resolution seiner Partei auf Anstellung einer genauen Kriminostatistik für Meer und Marine. Wir fordern Veröffentlichung des statistischen Ladungsmaterials über Ostasien und disziplinärlich verbundene Arreststrafen und die Summe aller Freiheitsstrafen, Selbstmord und Selbstmordveruche. Den Mißhandlungen kann man nur wirksam entgegenzutreten, wenn man die Strafen verschärfert und ein gerechtes Selbstwehrrecht einführt. Die Desertionen haben zugenommen. Nach der Statistik kommt fast auf jeden Tag des Jahres in unserer Armee ein Selbstmord oder Selbstverwundung, die oft auf Mißhandlung oder Mißbrauch der Dienstmacht zurückzuführen sind. Deshalb müßte man den Gemeinen das Recht der Freizügigkeit zugestehen.

Abg. Diebstedt (Soz.):
fordert an der Hand eines Beispiels, daß nicht auf das Urteil der Ärzte hin, die eine Krankheit nicht erkannt haben, dienstunfähig gemordene Soldaten wegen Gehörlosungsverweigerung und Simulation bestraft werden.

Der Titel wurde bemittelt und die sozialdemokratische Resolution angenommen.

Beim Titel „Personliche Adjutanten bei den deutschen Rützen und Prinzen“ liegen zwei Kommissionsresolutionen bezüglich der Verminderung der Zahl der persönlichen Adjutanten vor.

Kriegsmilitär v. Heeringen:
Wenn die eine Resolution verlangt, daß der Reichstagler bis zur dritten Lesung des Etats alle Vorbereitungen zu einer entsprechenden Verminderung der Zahl der persönlichen Adjutanten treffen soll, so muß ich erklären, daß dies ein Ding der Unmöglichkeit ist. Der Bundesrat muß sich doch auch darüber schützig werden.

Nach einer weiteren Bemerkung des

Abg. Dr. Epah (Str.):
wurden die Resolutionen angenommen.
Beim Kapitel „Generalstab und Landesverwaltungsbehörden“

Abg. Diebstedt (Soz.):
über Unterbreitung seitens der Privatunternehmer.

Titel „Militärs“. Abg. Jübel (Soz.):
Die Konkurrenz der Militärfabriken wird immer stärker; anlässlich der neuen Heeresverträge müssen weitere Schutzmahnahmen für die Stollmüllerei getroffen werden. Den Militärmustern sollte die Stollmüllerei dienlich ausgelegt. Prämie von 1000 bzw. 1500 Mark entzogen werden.

Generalrat: Abwandel:
Eine erneute Prüfung der Frage durch das Kriegsmilitär hat ergeben, daß, wenn die beschriebenen Bestimmungen beibehalten werden, ein

Grund zu wesentlichen Klagen nicht vorliegt. Trotzdem hat das Ministerium neue verschärfte Bestimmungen an die Armee erlassen, worin auf die Verstärkung der letzten Zeit hingewiesen worden ist. Alle Beschwerden werden geprüft. Die Klagen des Berliner Vereins der Prüfer wurde abgelehnt, weil ganz kurze Zeit vorher schon eine mehrschichtige Konkurrenz angenommen hatte. Das Geschäftsverhältnis in Berlin ist verschlechtert, kann ich nicht angeben. Der Reichstag der Militärfabrik ist verringert worden.

Sächsischer Bundesratsvollständiger Generalmajor.
Hr. Eduard v. Diebstedt:

Die von Abg. Jübel vorgebrachten Beschwerden über die Konkurrenz sächsischer Militärfabriken sind übertrieben. Namentlich in Baulen hat eine die Stadtkapelle schädigende Konkurrenz nicht stattgefunden; die Auffassung dieser Kapelle geschah aus ganz anderen Gründen als hier behauptet wurde.

Nach weiteren Bemerkungen der

Abg. Diebstedt (Vorh. vpt.) und Jübel (Soz.) wurde der Titel bemittelt.

Beim Kapitel „Militärverwaltung“ wünschte

Abg. Berner-Derselb (D. Npt.):
bessere Beschaltungs- und Beschleunigungsmittel der Militärscheiter, Maschinen und sonstiger Unterbeamten.

Generalrat: Abwandel:
Eine Gehaltsbesserung der Maschinenmeister ist in Erwägung. Ein Bedürfnis, die Stellen der Garnison-Militärmeister in mittlere Beamtentellen umzuwandeln, liegt nicht vor.

Das Kapitel wurde bemittelt.

Beim Kapitel „Verleihung und Ausrüstung der Truppen“

Abg. Diebstedt (Soz.):
über die schlechte Bekleidung der Arbeiter in den Verleihsungsdienstern, wie z. B. in den Straburger Militärfabriken und insbesondere über die Verhältnisse der Arbeiter, die von der Verleihsung des Bohrerarbeiten

benutzt würden. Bei der Ausrüstung der Arbeiterhandwerker wurde nicht genügend Rücksicht auf ihren Gesundheitszustand genommen.

Generalrat: Abwandel:
Der Vorschlag, daß die Verleihsungsarbeiter Bohrerarbeiten treffen, trifft nicht zu. Bei den Vergütungen der Arbeiter werden die Meister ausdrücklich verpflichtet, angemessene Löhne zu zahlen. Kommen aus Klagen zu Ohren — und ich bitte um das Material — werden die Meister zur Verantwortung gezogen. Die Durchschnitslöhne der Schutzmacher sind durchaus ordentlich; heute ist aber ein Verbot auf Verbesserung der Löhne Fremdegangen. Auf eine möglichst genaue Körperliche Untersuchung der Arbeiterhandwerker über ihre Diensttauglichkeit vor ihrer Einstellung wird hingewirkt.

Abg. Diebstedt (Str.):
Der Antrag, daß die Verleihsung der Militärfabrikverwaltung zu gering sind, kann ich nicht beitreten. Mancher Handwerker wäre froh, wenn er mit einem derartigen fixen Entommen zu rechnen hätte. Das Zwischenmeisterum beschränkt auch wir. Neben der Beschäftigung des kleinen Sandwerks wünschen wir auch die Erzeugung der Heimarbeit zu militärischen Beschäftigungen und Ausführungsarbeiten; dies wäre auch für den Wohlbefindungsfall ein wertvolles Moment.

Abg. Diebstedt (Str.):
bat um Besserstellung der Maschinen bei den Verleihsungsämtern.

Abg. Jübel (Soz.):
Die Zufabrikanten, die lediglich für die Militärverwaltung arbeiten, können tatsächlich höhere Löhne ihren Arbeitern zahlen als es jetzt geschieht. Die Militärverwaltung sollte die Höhe der Löhne bei Aufträgen für den Verleihsung fest ausmachen und sich ein Kontrollrecht vorbehalten.

Generalrat: Abwandel:
Die Militärverwaltung vergibt ihre Arbeiten nicht an die Handwerker, sondern an deren Genossenschaft. Eine Kontrolle über die Höhe haben wir nicht, wir können nur Bezahlung angemessener Preise verlangen. In Zukunft wird die Arbeitsvergütung durch den Handelsminister erfolgen.

Darauf wurde die Weiterberatung auf Montag 2 Uhr verlagert (Außer dem Etat des Reichshaushalts).
Schluß gegen 5 Uhr.

Der Zwischenfall von Nancy.

Lie Deutschen in Paris sind mit der amtlichen Erledigung des Zwischenfalls zufrieden. Es werde jetzt, so meint man, Sache der privatbeteiligten Deutschen sein, zu erwägen, ob die nachträgliche Einbringung einer Klage ihren eigenen Interessen wie denen der Allgemeinheit förderlich



Salem Aleikum
mit Hohlmundstück

Salem Gold
Goldmundstück

Cigaretten

Etwas für Sie!

10 2 4 7 5 6 8 10
3 4 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

Konsum-Qualitäten. Luxus-Qualitäten.
Keine Russentung. In Original-Metall.
Für-Qualitäten.

Oriental-Tabak Co. King's Palace
Cigaretten-Fabrik, Köln
Vertrieb: Dresden Königsplatz

sein Ende. Der Hauptzweck sei erreicht. Die in Frankreich lebenden Deutschen haben die moralische Befriedigung, auch aller Welt erklären zu können, daß ein Wort der Wirkung niemals verfehlen könne.

Von den augenblicklich in Frankreich tagenden Generalstaaten hat sich bisher nur einer, der von Grafen, dafür ausgesprochen, daß Mitglieder des Deutschen Reichstages und der französischen Parlamente sich in Bern in der Schweiz vereinigen möchten, um über eine dauernde Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich zu beraten. Eine gewisse Bedeutung gewinnt der Grenzbüro-Vorschlag dadurch, daß er unter dem Vorherrschaft des Senatspräsidenten Dubouche steht. Es heißt, daß im Laufe der nächsten Woche andere Generalräte jenen Vorschlag beitreten werden.

Ueber die von der französischen Regierung getroffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Schädlinge bei dem Kommissar in Nancy schreibt der "Paris-Rigard": Das ganze Land wird einstimmig die getroffenen Maßnahmen gutheißen. — Der "Radical" sagt: Wir hoffen, daß die patriotischen Blätter die Ungerechtigkeiten anerkennen werden, welche sie begingen, indem sie das ganze Frankreich für die Ausschreitungen einiger Schreißläuse verantwortlich machen wollten. — Endlich sagt der "Appel": Die Maßnahmen der Regierung werden das Ende des Zwischenalles vom vergangenen Sonntag bedeuten, und man wird auf beiden Seiten sagen können: Viel Lärm um nichts.

Noch keine Antwort der deutschen Regierung.

Paris, 19. April.

In einem Ministerrat, der heute im Elysee unter dem Vorsitz des Präsidenten Roucaux stattfand, berichtigte Ministerpräsident Barthou über die Maßnahmen der französischen Regierung in der Affäre von Nancy. Hier war bis heute mittag eine Entscheidung der deutschen Regierung über etwaige Schritte noch nicht eingelaufen, doch nimmt man in maßgebenden Kreisen an, daß Berlin sich wohl mit den Maßnahmen der französischen Regierung einverstanden erklären wird.

Ein Teil der Presse weist darauf hin, daß der Präsident Sonntag in Nancy mit seiner Verletzung in ein anderes Departement wohl aufzuziehen sein kann. Er hatte als Präsident von Nancy ein Gehalt von 25 000 Fr. Als Schatzmeister des neuen Departements erhält er aber 60 000 Fr. Zum neuen Präsidenten von Nancy ist Herr Reboul ernannt worden.

Provincial-Nachrichten.

Provincialmissionsfest in Sangerhausen.

Sangerhausen, 18. April. Flaggen und Girlanden und die Tannen des Parkes in Kirche und Saal grüßten die Mitarbeiter und Freunde der Berliner Mission, als sie am Donnerstag zur 21. Jahresversammlung des Provincialverbandes zusammenkamen. Drei verschiedene Gesangschöre eröffneten die Zuführung. Generalsuperintendent D. Genrich hielt die Festpredigt. Der größeren Öffentlichkeit dienten ferner die beiden Abendveranstaltungen. Sie machten besonders mit der Berliner Mission in Deutsch-Ostafrika bekannt. Sehr schöne, klare Vorträge aus Marano (Ostafrika), Kilmann (Kamerun) führten am ersten Abend Missionäre Stelle vor und erläuterten an ihnen Land, Leute und Missionsarbeiten. Der zweite Abend brachte Vorträge von Pastor Hünneke über die kirchliche Mission und von Missionsdirektor D. Genrich über Kulturarbeit der Berliner Mission in Deutsch-Ostafrika. Die Morgenstunden des Freitag waren der Jugend gewidmet. Kinder Gottesdienste wurden gehalten, den Gemeindefest wurde in ihrer Aula ein Vortrag gehalten. Den Höhepunkt der Tagung bildete die Hauptversammlung in der Kapellkirche. Nach der Ansprache von Generalsuperintendent Hübner: Zerstört begrüßte Erz. v. Hegel als Oberpräsident der Provinz Sachsen die Versammlung, die schon zu den ersten Einrichtungen gehörte, welche dazu dienen können, das wieder noch hinter unseren Vordrängen zurückbleibende kirchliche Leben

in unserer Provinz zu fördern. Mehr als unter der Heimbischoffsche die Missionsarbeit sei uns unter der gleichen Gleichgültigkeit auch solcher, die sonst für gemeinnützige Zwecke gern Herz und Hand öffnen. Selbst erinnert an die Versicherungen des Staatssekretärs Dr. Koff in Reichstages: Kolonisation heißt missionieren! Weitere Begrüßungen wurden ausgesprochen im Namen des Kgl. Konfessionsrats, des Kreises und der Stadt Sangerhausen, des evangelischen Landrats, der Episkope und Gemeindevorstände und zuletzt von Missionsdirektor Genrich. Pastor Meinhof dankte für diese Grüße und gebachte besonders des wegen seines Alters demnach in der Ruhestand tretenden D. Genrich und des zu seinem Nachfolger gewählten Missionsinspektors Lij. Krensch.

Es folgte nun der Hauptvortrag, der als Gefühlschauer africanischer Sprachen und begiegteter Führer des Vainmissionsbundes weitbekannte Professor D. Meinhof vom Kolonial-Institut in Hamburg hielt. Sein Thema war: „Der deutsche Gedanke in der Welt“. Zum Regierungsjubiläum des Kaisers galt es auszudeuten, daß Kaiser und Volk friedliche Gesinnung und friedliche Aufgaben vorhaben. Mit Bierabend allein kann man das Deutschtum draußen nicht erhalten und pflegen. Auch der gewaltige Aufschwung unseres Handels steht in enger Verbindung mit unserem Geistesleben und das Verhältnis zwischen Handel und Mission ist sehr freundlich geworden. Unsere Großhandelsleute in den Handelsstädten wissen, daß sie desto erfolgreichere Geschäfte in Afrika treiben, je mehr und je wohlhabendere Menschen dort wohnen. Wir Deutschen haben immer die großen guten Gedanken zuerst gehabt, dann aber sind wir stehen geblieben und haben die Ausführung Engländern und Amerikanern überlassen. So ist's auch mit der Mission. Es handelt sich heute um Weltfragen, die Frage ist nur, ob wir Deutschen dabei sein wollen.

Auf diesen Vortrag folgten die Ueberreichung der Festgaben. Eine lange Reihe von Deputationen brachte Geschenken für die Berliner Mission; außer den Geldspenden eine Fülle von sinnigen Geschenken. Im ganzen wurden 5555,12 Mark in bar überreicht, die dargebrachten Sachen haben einen Wert von nahezu 1000 Mk. In den Nachmittagsstunden folgten noch gelehrte Arbeitskonferenzen, eine Lehrerversammlung mit Vortrag von Lehrer Sommer-Halle und die Verammlung der im Provinzialverband zusammengeschlossenen Missionsortvereine.

Die Folgen von Nancy.

Erfurt, 18. April. Der Kreisverein Erfurt in Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig hat in seiner gestrigen Monatsversammlung einstimmig beschlossen, den Verbandsvorstand zu ersuchen, aus dem Plane die für dieses Jahr vorgesehenen Studienfahrten nach Paris zu freistellen. Begründet wurde der Antrag damit, daß die jüngsten Vorkommnisse in Frankreich es geboten erscheinen lassen, dieses unangefasste Land vorläufig zu meiden.

Eisen, 19. April. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich heute morgen 7 Uhr auf dem hiesigen Güterbahnhof. Der 41jährige Bergmann Schulze aus der Lutherstraße, der außer Schicht mit anderen Arbeitern eine Ladung Buchensämme abladen wollte, hatte die Spantmatte gelöst und gleichfalls rutschte zwei 10 Zentner schwere Stämme von dem vollbeladenen Waggon herunter. Während die anderen Arbeiter mit dem Schrecken davonkamen, wurde Schulze erschlagen. Er hinterläßt eine Frau und drei größere Kinder.

Hettstedt, 19. April. (Unsere Sparkasse) hat für das Jahr 1912 keinen Reingewinn zu verzeichnen, weil sie zu große Kursverluste erlitten hat.

Erfurt, 19. April. (Graufiger Selbstmord einer Greisin.) Im Hause Benedig 4 brachte sich heute morgen die 68jährige Frau Schmidt eine Verletzung mit einem Küchenmesser bei und sündete dann ihre Kleider an, die sie mit Petroleum begeben hatte. Brennend lief die Frau die Treppe hinunter, brach auf dem Hausflur zusammen und starb nach wenigen Augenblicken. Sie war am ganzen Körper entsetzlich verbrannt. Bei der Lebensnähden hatten sich in letzter Zeit öfters Zeichen geistiger Störung bemerkbar gemacht, so daß anzunehmen ist, daß sie die Tat in einem Anfall geistiger Umnachtung verübte. Durch das Auslösen der Kleider war auch ein Stubenbrand entstanden, der aber unterdrückt werden konnte.

Güsten, 19. April. (Die Domäne Schackental) wird im Jahre 1916 pachtfrei. Sie hat 630 Hektar Land, wovon 608 Hektar Acker sind.

Ballenstedt, 19. April. (Anfänglich des Bürgermeisters Julius) gingen als Spenden für die Veteranen nahezu 2300 Mk. ein. Für gemeinnützige Zwecke wurden 500 Mk. zur Förderung des Fremdenverkehrs 100 Mk. bei der Festtafel als Spenden bekannt gegeben.

Harzburg, 18. April. (Im Harz vermist.) Seit Mitte März wird der 26jährige Student der Medizin Georg Jalkowski, der sich im Harz auf einer Fußtour befand, vermist. Die letzten Nachrichten kamen vom Broden unterm 10. März nachmittags.

Da an diesem Tage dort Schneesturm herrschte, wird ein Unglück vermutet. Die Familie hat 500 Mark für Auskunst über den Verbleib des Vermissten ausgelegt.

Stempel, 19. April. (Fortbildungsschule.) Schulvorstand und Jugendpflege-Kommission beschlossen in gemeinsamer Sitzung die Einrichtung einer obligatorischen Fortbildungsschule für unseren Ort in Gemeinschaft mit unserem Nachbardorf Rodshain, dergestalt, daß der Unterricht einmal hier, das andere Mal im Rodshainer Schullokal abgehalten werden soll.

Letzte Depeschen.

Militärische Ernennungen.

Berlin, 19. April.

Generalmajor v. Bietinghoff, gen. v. Schell, Kommandeur der 16. Inf.-Brigade, ist zum Kommandanten von Ströben ernannt, Generalmajor v. Lohow, von der 26. Inf.-Brigade, zum Kommandeur von Diefenhausen.

Graf Zeppelin und Lunelle.

Friedrichshafen, 19. April.

Graf Zeppelin hat einen Ausbruch zusammenberufen, der sich aus Führern der Zeppelinluftschiffe, Piloten der Luftschiffahrt usw. zusammensetzt und die Vorgänge untersucht soll, die zur Zerstörung des Luftkreuzers Z. 4. in Frankreich geführt haben.

Der Zwischenfall von Nancy.

Paris, 19. April.

Der Minister des Innern, Bichon, empfing heute den deutschen Botschafter Freiherrn v. Schöen, der ihm die deutsche Darstellung des Zwischenalles in Nancy mitteilte.

Abfahrt der „Goeben“.

Konstantinopel, 19. April.

Der Großvezir und der Minister des Innern haben heute dem deutschen Panzerkreuzer „Goeben“ einen Besuch abgestattet. Der „Goeben“ lichtete am Abend die Anker, nachdem der kleine Kreuzer „Dresden“ angefangen war.

Montenegro stimmt zu?

Sojia, 16. April.

Es verlautet, daß heute hier auch die Antwort Montenegros eingegangen sei. Sie enthalte die bedingungslose Zustimmung zu den Vorschlägen der Großmächte. Es bleibe also noch eine Vereinbarung über einige rechtliche Klendungen auf Seiten der Verbündeten durchzuführen, namentlich inbetriff der Grenzen Albaniens, der Nequischen Inseln und der Kriegsschiffabgabe. Die Antwort an die Großmächte geht noch heute, spätestens morgen, ab.

Automobilunglück.

Paris, 19. April.

Ein Automobil, das heute beim Einfahren in eine Seinedrücke einem Hindernis ausweichen wollte, fuhr in letzter Fahrt gegen das Brückengeländer und stürzte, es durchbrechend, in die Seine. Die Insassen ertranken. Das Automobil soll der Familie der bekannten Tänzerin Jidora Duncan gehören.

Das Mittel ist einfach großartig.

Ich bin vollkommen meine Schmerzen los. Eine Nachricht aus Nürnberg: Sie sollten dieses zum Nutzen anderer veröffentlichen, da ich sicher bin, daß das Mittel das wunderbarste ist, das ich je verübt habe. Meine Schmerzen waren so schlimm, daß ich noch so lange nicht schlafen konnte, und an dem Abend, an welchem mir der Apotheker das Präparat für wenig Geld verabfolgte, schlief ich acht Stunden lang. Jetzt habe ich keine Schmerzen mehr. Der Geruch des oder Jodins oder was es auch immer war, ist verschwunden und meine Frau ist gleichzeitig von ihrem nervösen Kopfschmerz geheilt. Es ist geradezu wunderbar! Dieses hervorragende Mittel ist Kephadol. Wenn ein jeder, der diese Zeiten liest, wissen würde, wie rasch und sicher Kephadol ihn von seinen Schmerzen befreien würde, so würden sich alle ohne Ausnahme in der nächsten Apotheke ein Köcherchen Kephadol-Tabletten besorgen und stets Kephadol bei sich führen. Es hilft bestimmt.

Dr. F. N. Betriebsleiter.

Sanatorium St. Blasien
im südl. Schwarzwald — 800 m über dem Meer. Aerol. Leiter: Medizinalrat Dr. A. Sander. Herrl. Getränke inuit. presch. Kaminheizung. Baw. Heilverfahren. Näb. durch die illust. Prospekte.
für Lungenkranke

Verlobte
sind höchlichst zur zwanglosen Besichtigung unserer ständigen
Ausstellung
fertig eingerichteter
Wohnräume
eingeladen.
Kostenanschläge und
Vorbesprechungen bereitwilligst.

Gebr. Bethmann
Kunstmöbelfabrik
Atelier für künstlerische Ausgestaltung der Innenräume.
Vornehme aparte Arrangements.  80 Musterzimmer.
Dekorationen nach eigenen Entwürfen.
Vollständige Wohnungs-Einrichtungen von Mk. 2000.— an.
Halle a. S.
Gr. Steinstrasse 79.

Jaul Schauseil & Co.

kommanditirt v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch, Ellenburg.

Schutzverband zur Sicherung der Bauforderungen für Halle a. d. S. u. Umgegend.

Am 22. April d. J., abends 8 Uhr findet im Vereinslokal des Kaufmännischen Vereines, Gr. Ulrichstraße 10 II (Mars-la-tour) eine **Wahlversammlung** und öffentliche Beratsamlung statt. Wir laden unsere Mitglieder dazu ergebenst ein, auch die Angehörigen der in Betracht kommenden Gewerke.

Wir verlegen unsere Geschäftsräume demnächst von Poststr. 8 nach **Poststrasse 9/10.**
WRATZKE & STEIGER.

Künstliche Zähne

Plomben Stütz- und Reparaturen etc.

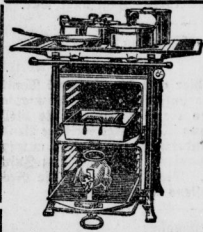
Willy Muder — am Leipziger Turm

Neue Promenade 16, I., Ecke Leipzigerstr.
Kehrlsche Anerkennungen. Telephon 848.

Elektrische Anlagen

jeder Art und Größe.

K. Rast, Halle a. S., Geilstr. 28, Tel. 169.



Gasherd und Gasherde, Prometheus, Junker & Ruh, Senking mit Doppelpar-Brennern.
empfehlen in reichster Auswahl!

Max Herrmann,
norm. Wdh. Hecker, Große Ulrichstraße 57.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen,

einzelne Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegener Ausführung unter strengster Diskretion leistungsfähige, **grosse Berliner Spezial-Möbel-Firma an Private zu Katalogpreisen** gegen 5% Verzinsung auf

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten. Kataloge werden nicht versandt. **Langjährige Garantie.** Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, ertheilen gern Nachricht, wann der verbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre K. 1000 durch **Gudolf Mosse, Berlin, Königstrasse 56/57.**



Ideal-Bibliothek.

Eine mustergültige Bücherserie in vornehmen Ganzleinenbänden.

Jeder Band nur 1 Mark.

Sobien sind erschienen:

- Band 1, Auerbach, Barfüßler.
- 2, Erkman-Chatrian, Geschichte eines Rekruten von anno 1813.
- 3, Goethe, Faust, Teil I u. II, in einem Bde.
- 4, Goethes Liebschaften u. Liebesbriefe.
- 5, Haek, Deutscher Zitatenschatz.
- 6, Hobbel, Aus den Tagebüchern.
- 7, Heine, Buch der Lieder.
- 8, Kipling, Schlichte Geschichten aus den indischen Bergen.
- 9, Loti, Islandfischer.
- 10, Rennan, Das Leben Jesu.
- 11, Rückert, Liebesfrühling.
- 12, Zschokke, Ausgewählte Novellen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.



Ausführliche Prospekte kostenlos.



An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Gonto-Corrent-Wechsel-Verkehr.
Domizilstelle für Wechsel.
Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).
Verlosungs-Kontrolle.
Privat-Tresore (einzeln vermietbar).

Gegr. 1828
Ältester u. grösster
Pianohaus am Platze

RITTER

Flügel- und Piano-Fabrik
Halle a/S.

FLÜGEL-PIANOS

Weltausstellung Turin 1911:
"GRAND PRIX"

Saale-Briketts

anerkannt beste Marke
Bei Abnahme von 50 Zentnern **65 Pfg.** pro Zentner frei Gelass

Hallescher Kohlenhof (G. m. b. H.)
Kontor und Lager: Delitzscher Strasse 81. — Telephon 1439.

Central-Heizungen

Lüftungs-Anlagen, Trocken-Einrichtungen, Koch-, Wasch-, Bade-Anlagen.
Heizungen vom Küchenherd aus.

Sachsse & Co

HALLE

Alteste Heizungs-firma am Platze.
Tel. 488 — Telegr. Adr. Wärmegeselle Weit über 2000 Ausführungen

Die letzte Rettung

für jeden Fussleidenden ob Plattfuss, Gicht oder Rheumatismus.
ist der fachgemäss angefertigte orthopädische Stiefel.

Eine Durchsicht meiner Broschüre 1911 beweist stets die Richtigkeit dieses Weges.
Jahreslange Erfolge.

Joh. Jajzycek, Halle a. S., Krukenbergstrasse 18. Tel. 1996.
Broschüre gratis u. franko.

Reise-Koffer, Reisetaschen, Kuckstücke, Gamaech, Schultornist, u. Lederw.
Paul Gölnder, Sattlerw.-Fabrik
Leipziger Str. 79. (R.-Sp.-V. 5/9a)

Tiedemanns

Bernstein Fussboden-Lack-farbe

GOLDENE MEDAILLEN PARIS 1900 ST. LOUIS 1904

Marke Tiedemanns Lack Robus Herkules vorzüglich bewährt, zu haben in den Drogen- und Farbenhandlungen

Bandagen u. Gummiwaren
E. Kertzscher, Unt. Leipzigerstr. 26.

Ein preislicher Wegweiser zum Einkauf

Oriental-Teppiche
Reich illustrierte Broschüre gratis durch

Teppichhaus Eberhard
Frankfurt am Main
Stiebesmühlstr. 10.

Uhren und Goldwaren.
A. Mehnke, Uhrm., Gr. Steinstr. 62
Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Auskunft
über Charakter, Bandbreite und Einleitung 31. I. rechts.
— Plus noch kurze Zeit. —

Flügel = Pianinos

Blüthner Steinway, Ibach, Feurich
Imler, Forster

B. Döll,
Gr. Ulrichstr. 33/34. Tel. 635
Kauf — Mieta.

Ziehung bereits 2. und 3. Juni 1913.

Nur 1 Mark das Los.

23. Magdeburger Pferde-Verlosung.
= Günstigste 1 Mark-Lotterie. =

2300 Gewinne im Werte von M. 57000

1 Equip. m. 2 Pferden M. 6000	30 Fahrradler M. 5100
1 Equip. m. 2 Pferden M. 4000	12 silb. Best. à 90 M. M. 1080
1 Jagdw. m. 2 Pferden M. 3000	100 silb. Best. à 15 M. M. 1500
1 Stadlw. m. 1 Pferd M. 2000	550 silb. Esslöffel à 4 M. M. 4400
20 Pferde M. 22000	1584 silb. Löffel à 5 M. M. 7920

Lose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk., (für Porto und Liste 30 Pfg. extra) empfiehlt und versendet der Lose-General-Liste

Hermann Semper, Magdeburg, Kaiserstrasse 90.
Fernspr. 2899.

Lose à 1 Mk. sind zu haben von die bekannten Plakate aushängen.

Porzellan, Kristall, Glas u. Steingut, f. Haushaltung, Hotel-Einrichtungen. (G. Becker)
H. Baensch, Markt 23. Tel. 522.

Nährsalz-Kaffee.
Paket 30, 45, 60 Pf.
Halleria-Drogerie, Herrenstr. 25.

Stadt-Theater

in Halle.
Fernruf 1181.
Direkt.: Geh. Hofrat M. Richards

Contra, den 20. April nachmittags 3 1/2 Uhr: Fremden-Vorstellung zu kleinen Preisen.

Lumpaci vagabundus
oder:
Das Hederliche Kleeblatt.
Faubergs mit 60 sang in 3 Akten von Johann Nepom. Wauff von Adolf Müller.
Ant. 3 1/2 Uhr. Ende 3 1/2 Uhr

Abends 7 1/2 Uhr:
25. Vorstellung im Abonnement.
3. Viertel.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-schabentastische Oper in 3 Akten nach Schafspeeres gleichnamigem Mäpchen v. G. Heine (ital. Wauff von Elio Piccini. Spielleitung: Oberregisseur Theo. Hagen.
Musikal. Leitung: Hr. Gismann.
Aufant. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Montag, den 21. April
sonder-Vorstellung bei vollständig aufgehobenem Abonnement.

Neu-Vorstellung zur Jubelvierteljahrfeier der Beiregungsträger, veranstaltet vom Feuerschutz-Verein des Saals und Stadtheaters Halle zum Besten seiner Kriegsveteranen.

Die eiserne Zeit.
Spiel in 6 Akten und 9 Bildern von Albert Bitom.

„Zum Würzburger“
Am Schmalz. Fernspr. 97.
Würzburger Bürgerbräu
Reichlich empfindlich.
Sipion-Versand.
Abnehmeramt für Halle a. S.

Lichtbad Sanitas, Gr. Steinstr. 31. Vorzugl. Hellerb. Licht, Rheuma, Leiches etc.

Herren-Hüte u. Mützen
in reichster Auswahl.
Chr. Vogt, Inh. F. W. Schmidt,
Leipziger Strasse 16.

Reformbeinkleider Directoirehoson

Turnhosen
für Damen und Mädchen empfohlen in sehr großer Auswahl

H. Schner Nachf., Gr. Steinstr. 84.
Bahnämtlich zugelassene

Gepäckbeförderung
von und zum Bahnhof.
Zillmann & Lorenz, Pakett. T. 53.

Stoff-Handschuhe
F. C. Siebert, Leipzigerstr. 9.

Stangenspargel
ca. 40 bis 45 Stangen
2 Bfd. Dose 1,25 Mfr.
2 Bfd. Schnittspargel
M. 8. 95 Mfr.

Erbsen
allerfeinste 2 Bfd. Dose 95 Mfr.
fein 2 Bfd. Dose 60 Mfr.
mittelfein 2 Bfd. Dose 55 Mfr.

Kompott
2 Bfd. Erdbeeren 95 Mfr.
2 Bfd. Himbeeren 55 Mfr.
2 Bfd. Heidelbeeren 65 Mfr.
2 Bfd. Birnen 65 Mfr.
2 Bfd. Pfirsichen 65 Mfr.

1a Steinpilze
2 Bfd. Dose 1,25 Mfr.
1 Bfd. Dose 70 Mfr.
1/2 Bfd. Dose 45 Mfr.

Waffelringe
2 Bfd. Dose 75 Mfr.
Edinat 2 Bfd. Dose 40 Mfr.
Schmitzbräuen 70 Mfr.
2 Bfd. Dose 30 Mfr.

Otto Goltshalk,
Gr. Ulrichstraße 32,
Salmitstraße 7,
Niemerstraße 11.

Nähmaschinen.
Singer Co., Nähmaschinen Akt.-Ges.,
Leipzigerstrasse Nr. 23,
Geisstrasse Nr. 47.